

Intention

Wie ich bereits in vorherigen Kapiteln sagte, ist eine fortwährende Bewertung aller Dinge und Geschehnisse völlig überflüssig und nutzlos. Zudem zehrt solches Handeln Deine Energie auf, da der Verwaltungsaufwand für Deine Meinungssucht extrem hoch ist. Im Kindesalter ist Dein Werturteilsspeicher nahezu leer, der Aufwand noch gering; aber später verfeinerst Du Deine Meinungen immer weiter, Deine Meinungs-Produktivität steigt mit zunehmendem Alter unaufhörlich an, ständig vergrößerst und erweiterst Du Deinen Vorrat an Werturteilen, die Du zudem immer weiter spezifizierst. Ab einem gewissen Punkt wirst Du jedoch, all Deiner Bemühungen zum Trotz, unweigerlich die Übersicht über den Gesamtinhalt Deines Werturteilsspeichers verlieren. Vor allem aber wird es spätestens dann problematisch, wenn sich Deine unübersichtlichen Meinungen innerhalb Deines Werturteilsspeichers teilweise widersprechen und Du Dir dessen nicht einmal wirklich bewusst bist, denn dieser Fall wird früher oder später unweigerlich eintreten.

In dem Entwicklungszeitraum, in dem sich nur wenige Meinungen innerhalb Deines Werturteilsspeichers befinden, sind diese Meinungen übersichtlich, einfach und daher relativ starr, sie sind wie einbetoniert. Diese wenigen und dazu noch einfachen Meinungsstrukturen werden nicht hinterfragt und daher nur sehr selten überarbeitet oder gar von Dir verändert. Noch ist also alles einfach und übersichtlich angeordnet. Im Laufe Deines Lebens jedoch, fängst Du an, diese bisher einfachen Meinungen mit Einschränkungen wie „aber nicht, wenn“, „nur, wenn es gar nicht“, „in diesem Ausnahmefalle ja“, „sonst aber nicht“, usw. zu versehen; Du entwickelst quasi Ausnahmegenehmigungen und Sonderfälle hinsichtlich Deines Bewertungssystems. Darin ist auch der Grund zu suchen, warum im Laufe Deines Lebens die Widersprüche innerhalb Deiner Person immer zahlreicher und komplexer werden. Solche Meinungswidersprüche schränken längerfristig Deine Lebensqualität stark ein, da Du innerhalb Deiner Person stets zwischen den gegensätzlichen Positionen hin- und hergerissen wirst. Sie lähmen Dich in gewisser Weise, denn durch sie entstehen erhebliche Konflikte innerhalb Deiner Person. Solche Konflikte oder auch Denkschleifen, die ohne Deine Kontrolle selbstständig agieren, sind ein großes Ungleichgewicht, das so lange Bestand hat, wie Dein innerlicher Konflikt bestehen bleibt, bis Du ihn endgültig löst.

Sehr oft vermischtst Du zudem Inhalte der „Äußeren Person“ und der „Inneren Person“. Dein Verstand sagt Dir beispielsweise, dass etwas genau so vollkommen richtig ist, Dein Gefühl sagt Dir jedoch ganz genau das Gegenteil. Du übernimmst nun ein paar Meinungsfragmente des Verstandes und vermischtst diese mit Gefühlen der „Inneren Person“. Die fertig gemischten Inhalte stellen nun ein völlig neues und viel komplexeres Gebilde dar, als die einzelnen ursprünglichen Bestandteile. Die einzelnen Bestandteile dieses Gesamtgebildes können nun aber nicht mehr geschaut werden, denn Du bist Dir selber Deiner Verknüpfungen ja überhaupt gar nicht bewusst. Diese Vermischung von Argumenten macht eine wahrheitsgemäße Anschauung Deines Meinungskonfliktes so gut wie unmöglich, da alle Argumente untrennbar miteinander verwoben sind. Es ist wichtig, diese Mechanik zu begreifen, denn nur so bist Du in der Lage, Dein Meinungsgefüge zu untersuchen.

Solche inneren Meinungskonflikte behindern Dein Handeln, kommt es doch dadurch immer öfters zu geteilten Mehrheitsentscheidungen innerhalb Deiner Person. Damit meine ich – ganz gleich, wie Du Dich entscheidest, ganz gleich, wie Du auch handelst: Nicht alle Teile und

Meinungen innerhalb Deiner Person, innerhalb Deines Werturteilsspeichers werden diese, Deine Entscheidungen vorbehaltlos akzeptieren und bedingungslos mittragen. Zu gut Deutsch: Du handelst halbherzig und fällst halbherzige Entscheidungen, denn die Widersprüche innerhalb Deiner Person lassen nur solch halbherziges Handeln zu, bist Du doch selber von Deinen eigenen Handlungen nicht wirklich überzeugt. Solche Meinungskonflikte bieten Dir jedoch auch eine riesige Chance, sind es doch genau diese Konflikte, die in der Lage sind, Dich wachzurütteln. Diese Meinungskonflikte sind der Vorbote des Wandels. Sie zwingen Dich im Prinzip dazu, Dich mit Deinen eigenen Inhalten auseinanderzusetzen, denn jeder Konflikt sucht stets nach einer Lösung, nach einem Ausgleich, damit längerfristig die Balance innerhalb Deiner Person wieder hergestellt werden kann.

Solche Konflikte müssen unbedingt aufgelöst werden, denn es ist nicht möglich, einen solchen Konflikt oder eine solche Denkschleife nachhaltig zu unterdrücken. Sie wird unweigerlich immer wieder an die Oberfläche gelangen, wird sich stets aufs Neue in das Zentrum Deiner Wahrnehmung schieben. Wieder einmal ist es definitiv falsch, vor solchen Konflikten davonzulaufen. Es gibt kein Entrinnen, aber es ist auch gar nicht so schwierig, einen solchen Konflikt aufzulösen, denn einmal aufgelöst, tritt ein solcher Konflikt nie wieder in Erscheinung, eine solche Lösung hat somit dauerhaften Bestand.

Nun, ich persönlich habe sehr lange an meinen Denkschleifen in Sachen Konflikte gearbeitet – ohne Erfolg. Mein Problem war, wie bereits geschildert, dass ich zu dieser Zeit die Vermischung und Verknüpfung der einzelnen Elemente/Dinge/Werturteile miteinander nicht erkannt habe. Überall sind diese einzelnen Elemente miteinander verknüpft, jedoch im Prinzip unsichtbar, da gut getarnt, zudem besitzen diese Strukturen das Potenzial, sich blitzschnell umzuorganisieren. Monate- und Jahrelang haben mich diese Denkschleifen gegeißelt, ohne dass ich irgendein Werkzeug gehabt hätte, um diese Konflikte endgültig aufzulösen. Einmal habe ich diese Position eingenommen, dann trat wieder genau die gegenteilige Position in den Vordergrund, je nach Argument, Gefühlslage, Befindlichkeit oder Laune, wie eine Fahne im Wind. Ich war wirklich innerlich hin und her gerissen, es war eine innere Zerrissenheit, welche die Ruhe und den Seelenfrieden sehr stark störte bzw. beides erst gar nicht aufkommen ließ.

Erst nach Jahren habe ich ein unglaublich einfaches, aber umso effektiveres Werkzeug geschenkt bekommen, mit dessen Hilfe ich meine Konflikte auflösen konnte. Es war eine plötzliche Erkenntnis, die mir geschenkt wurde; meine Denkschleifen, meine Konflikte wurden allesamt in einem einzigen Moment aufgelöst und kamen seither nie wieder zurück. Wieder einmal hört sich die Lösung im ersten Moment grotesk und paradox an, aber ich behaupte trotzdem, dass diese Lösung, die ich im Folgenden erläutern werde, wirklich auf alle Deine Konflikte anwendbar ist, so verschieden auch die äußere Form dieser Konflikte sein mag.

Streng genommen könnte man meine Lösung bezüglich dieser Konflikte ebenfalls als eine Art von Bewertung bezeichnen, was im Prinzip auch richtig ist. Es ist jedoch wichtig zu erkennen, dass durch diesen einen Bewertungsmaßstab keinerlei neuerliche Konflikte entstehen können.

Nun, die Lösung heißt Intention/Absicht. Statt wie bisher alles zu bewerten und stets zu klassifizieren, gilt es nur zwei simple Fragen zu stellen. Die erste Frage lautet: „Was war die

Intention, was sollte erreicht werden, was war das Ziel der Handlung?“ Die zweite Frage lautet: „Wie groß war der Wille, wie groß war die Energie, die aufgewendet wurde, um dieses angestrebte Ziel zu erreichen, wie groß war der Antrieb dahinter, wie sehr hat sich jemand bemüht?“ Doch nun zu dem wichtigsten Punkt, dem Maßstab, der für diese beiden Fragen gilt: Der Maßstab ist einzig und alleine die „Liebe“; nur „Liebe“, sonst nichts, alles andere ist völlig uninteressant. Du kannst mich fortwährend mit Fakten bombardieren, mich mit Informationen füttern, Du redest auf mich ein, doch all dies will ich überhaupt gar nicht wissen, denn es ist unbedeutend. Das einzige, was mich interessiert ist: „War Liebe der Antrieb dieser Handlung, und wie stark ausgeprägt war das Bemühen darum, dieses Ziel zu erreichen?“ Stelle Dir immer nur diese eine Frage, alle anderen Fragen kannst Du getrost in Zukunft vernachlässigen.

Sieh, die Lösung ist so einfach: „Liebe“ ist der Maßstab, der immer und überall gilt, es gibt keinen größeren Maßstab als „Liebe“, die an keinerlei Bedingungen geknüpft ist. Was könnte größer sein als dieses Maß? Sicherlich, Du schaust immer auf die Ergebnisse, auf die Dinge, die die Handlungen nach sich ziehen. Genau diese Ergebnisse sind für Dich persönlich das Allerwichtigste, denn Du kannst sie stets wunderbar einfach bewerten. Auch findest Du mit dieser Methode viel leichter einen Schuldigen, das ist absolut nachvollziehbar. Aus Deiner Sicht muss es immer einen Schuldigen geben, der Oberste Richter muss stets ein Urteil sprechen. Ich jedoch sage Dir, Du kannst die Ergebnisse wirklich vernachlässigen, wie auch immer sie auf den ersten Blick aussehen mögen. Die Ergebnisse sind unwichtig, glaube mir.

Ich persönlich war zum Beispiel sehr zerrissen in Bezug auf das Verhältnis zu meiner Mutter. Meine Mutter hat immerhin drei Jungen (mich eingeschlossen) großgezogen. Nun hat sie bei dieser, unserer Erziehung sehr viele Fehler gemacht, kleinere und größere, unter denen wir alle mal mehr und mal weniger stark gelitten haben. Diese Fehler habe ich ihr früher sehr stark angekreidet, auch wenn ich meine Mutter persönlich niemals direkt damit konfrontiert habe. Andererseits habe ich meine Mutter immer sehr geliebt. In Bezug auf ihren Selbstmord war es nicht anders. Meine Mutter hatte sich in ein Maisfeld begeben, nahm Schlaftabletten und starb daran in der Folge. Da meine Mutter in ihrem Abschiedsbrief keine Angaben zu ihrem Aufenthalts/Fundort machte (sie wurde bei ihrem ersten Selbstmordversuch rechtzeitig gefunden) und sich das Wetter kurz nach ihrem Selbstmord stark verschlechterte und abkühlte, fand man ihre Leiche dementsprechend erst zweieinhalb Monate später bei der Maisernte.

Auch darüber war ich innerlich sehr zerrissen. Einmal tat sie mir leid, dann wieder war ich sehr wütend auf sie, klagte sie an und sah mich selber als Opfer bezüglich der Umstände ihres Todes und nahm das Ganze sehr persönlich. Das waren typische Konflikte zwischen der „Äußeren Person“ und der „Inneren Person“, zwischen Denken, Verstehen und dem Fühlen. Die Gefühle und Meinungen überschlugen sich, wurden von mir permanent abgeglichen, denn selbst hier, in diesem kleinen Maßstab, strebt letztendlich alles zu einem Ausgleich. Denn ohne einen solchen Ausgleich gibt es keine Ruhe, keinen Frieden. Das ist der Grund, warum ich permanent hin und her überlegte und grübelte, denn ich suchte krampfhaft nach einem Ausweg für meinen Konflikt, suchte nach einer Lösung, suchte nach Freiheit, Ruhe und Frieden, nach einem Ausgleich für diesen Konflikt.

Es gab da also sehr viele Argumente, die durchaus für meine Mutter sprachen, jedoch auch viele Argumente, die man ihr hätte zum Vorwurf machen können. Alle diese Argumente sind nun fort; es gibt nur eine einzige Aussage, die ich für meine Mutter treffen kann: Ich liebe sie

ohne jede Einschränkung. Zu dieser Aussage gibt es kein Wenn und kein Aber, denn ich weiß im Innersten meines Herzens, dass ihre Absicht, die all ihren Handlungen zugrunde lag, stets „Liebe“ war. Sie hat sich immerzu selbstlos und uneigennützig für uns eingesetzt, auch wenn sie Fehler bei der Umsetzung gemacht hat. Diese Fehler verzeihe ich ihr in vollem Maße, denn ihre Fehler waren nicht beabsichtigt. Menschen machen Fehler, Unglücke und Tragödien geschehen allen Bemühungen zum Trotz, dies ist kennzeichnend für unser Dasein in der Welt.

Ich jedoch habe meinen Frieden für mich gefunden. Es gibt keinen Konflikt, keine Widersprüche mehr. Was bleibt, ist die Erkenntnis, dass alle Handlungen meiner Mutter nur durch Liebe motiviert waren. Was bitte interessiert mich dann der Rest, das Kleingedruckte? Solche Erkenntnis vertilgt alle Widersprüche. Es geht durchaus nicht etwa darum, etwas Schlechtes schönzureden, sondern es geht ausschließlich darum, die Sicht auf das Wesentliche zu fokussieren und das Unwesentliche auszublenden.

Nun noch einmal zu den Ergebnissen, an denen Du so sehr hängst. Ich will es einmal so ausdrücken: Für Dich als obersten Richter über die Dinge und Ereignisse gilt Folgendes: Je negativer das Ergebnis für Dich persönlich ausfällt, um so heftiger Deine Bewertung, Deine Beurteilung und vor allem Deine Verurteilung. Daran musst Du arbeiten – wie heißt es doch: „Verurteile nicht, so wirst Du auch nicht verurteilt.“ Das hört sich erst einmal sehr theoretisch an, doch es verhält sich genau so. Denn legst Du einen Maßstab an eine andere Person und urteilst über sie, so hast Du mit diesem Urteil diesen Maßstab gleichermaßen auch an Deine eigene Person gelegt. Durch solches Handeln begrenzt Du Dich selber, auch wenn Dir das nicht bewusst ist.

Stell Dir nun einmal vor, Deine Frau fährt mit Deinen beiden Kindern im Auto zur Schule. An einer Kreuzung verliert sie plötzlich auf regennasser Fahrbahn die Kontrolle über das Auto und prallt mit voller Wucht gegen einen Ampelmast. Deine beiden Kinder sind nur leicht verletzt, Deine Frau hingegen wurde bei dem Unfall sehr schwer verletzt. Der Mann, der hinter Deiner Frau gefahren ist, leistet nun im Rahmen der Erstversorgung für Deine Frau Erste Hilfe. Trotzdem verstirbt Deine Frau bereits kurz nachdem der Notarzt an der Unfallstelle eingetroffen ist. Später stellt man fest, dass im Rahmen der Erstversorgung Fehler gemacht wurden, die mit ursächlich für den Tod Deiner Frau waren. Aber willst Du nun diesem Mann, der Deiner Frau aus freien Stücken geholfen hat, Vorwürfe machen? Willst Du ihn anfeinden, nur weil Du verbittert und traurig bist, nicht weißt, wie es nun weitergehen soll? Natürlich, Du möchtest unbedingt jemandem die Schuld dafür zuschieben, willst Köpfe rollen sehen, jemand soll für das Unglück bezahlen.

Beachte jedoch ganz genau Deine Emotionen. Denn wenn Du wirklich der Chef sein willst, dann kannst Du Dich nicht einfach gehen lassen. Erkenne die Sinnlosigkeit solchen Handelns. Willst Du ihn verprügeln, bestrafen, oder verklagen? Natürlich ist eine solche Suche nach einem Schuldigen die einfachste Lösung für Dich, doch ist der Helfer wirklich für den Tod Deiner Frau verantwortlich, und wenn ja, wie groß ist sein Anteil, den er zum Tode Deiner Frau beigetragen hat? 25 Prozent oder vielleicht 33,2 Prozent? Oder steht die Schuld Deiner Frau im Vordergrund wegen nicht angepasster Geschwindigkeit oder weil sie vielleicht einen gravierenden Fahrfehler begangen hat? Weder noch. Deine Frau hat den Unfall nicht mit Absicht begangen, der Helfer hat nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt, hat einzig aus Liebe gehandelt, hat alles versucht, hat trotzdem Fehler gemacht; aber das Ergebnis ist absolut zu vernachlässigen. Das Ergebnis hat keinen inhaltlichen Wert. Frage stets nur nach der

Absicht, mehr ist nicht zu tun. Es gibt keinen Schuldigen, niemand wird verurteilt. Nimm das Ergebnis stets an und bewerte es nicht, auch wenn dies schwierig für Dich ist.

Selbst wenn ich bei einem solchen oder ähnlichem Ereignis selber als Opfer versterben sollte – es bleibt dabei: Das Ergebnis ist stets absolut zu vernachlässigen. Auch wenn es statt einem Opfer Hunderte oder gar Tausende von Opfern gibt, gilt es immer nur zwei oben genannten Fragen zu stellen; alles andere ist Ballast. Bedenke: Tragische Unglücke geschehen jeden Tag, aber gibt Dir diese Tatsache etwa das Recht, über Schuld und Unschuld anderer Menschen zu urteilen?

Liegt nun einer Handlung gegen Deine Person eine geringere Motivation als Liebe zugrunde oder ist das angestrebte Ziel gar schädlich und gering, so akzeptiere diese Erkenntnis. Nimm sie an, halte jedoch nicht an ihr fest, lass sie wieder los, bewerte sie nicht im Detail. Wenn Dir jemand aus niedrigen Beweggründen Unrecht getan hat, so kannst Du im Nachhinein diese Handlung nicht mehr abändern und musst sie aus diesem Grunde akzeptieren. Sieh, die Dinge sind wie sie sind, akzeptiere sie, als das, was sie sind. Sei gleichmäßig diesen Handlungen gegenüber, schaue hin, aber lasse diese Betrachtung wieder los und halte nicht daran fest.

Verfalle niemals aufgrund einer solchen Handlung gegen Deine Person in Hass oder Boshaftigkeit. Rache und ähnliche destruktive Dinge sind kein Mittel zur Lösung. Lass Dich niemals von Deinen Emotionen in einen solchen Strudel des Hasses und der Rache hineinziehen. Rachegedanken und -gefühle werden Dich nach und nach von innen heraus auffressen; solche niederen Gedanken infizieren quasi die Gesamtheit Deines Denkens und Fühlens. Bedenke, Du bist in jedem Moment Deines Lebens die Summe Deiner innersten Eigenschaften und Deiner eigenen Handlungen. Nur weil andere Menschen sich der Liebe verweigern und Handlungen gegen den die Liebe vornehmen, musst Du es ihnen noch lange nicht gleich tun. Erkenne Deine persönliche Verantwortung für Deine eigenen Handlungen. Gewalt, Hass oder Rache sind niemals eine Lösung. Solche Handlung wird vollständig auf den Urheber zurückgeworfen werden, denn der Ausgleich wird unausweichlich erfolgen. Es gibt keine einzige Handlung ohne eine entsprechende Konsequenz, darum wähle stets den richtigen Weg und halte stets an ihm fest. Eine Handlung von Dir, die gegen die Liebe gerichtet ist, ist ebenso eine Handlung gegen Dich selber, auch wenn Du dies selber nicht weißt.

Was auch immer die anderen Menschen tun, erkenne Du vor allem Deine eigene Verantwortung für Deine Handlungen, bist Du doch stets so beschaffen wie Deine Handlungen selber. Handelst Du für die Liebe, so bist Du diese Liebe selber. Sieh, es ist so einfach. Nimm alle Deine widersprüchlichen Maßstäbe und halte sie nur ein einziges Mal an den Maßstab der Liebe – sie werden auf immer verschwunden sein.